



Arbeitsfeld Schule

Sprache bewegt

Mehrsprachigkeit als Weg und Ziel

Sprachen waren schon immer das Tor zur Welt. In einer Zeit, die von Globalisierungstendenzen und allgegenwärtiger medialer Kommunikation gekennzeichnet ist, sind möglichst umfassende Sprachkompetenzen mehr denn je erforderliche Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Bestehen auf dem globalen Bildungs- und Arbeitsmarkt. Mehrsprachigkeit ist demnach ein bildungspolitisches Postulat, das die Wettbewerbsfähigkeit der Jugendlichen im gemeinsamen Haus Europa mit einem Wirtschaftsraum ohne Grenzen gewährleistet.

Es steht außer Zweifel, dass gediegene Kompetenzen in der Erstsprache das Erlernen aller weiteren Sprachen erleichtern. In diesem Sinne muss gerade eine sprachliche Minderheit der Pflege der Muttersprache höchste Priorität einräumen. Die Rolle und Bedeutung der Zweiten Sprache ist neu zu denken. Der Begriff Zweitsprache kann leicht missverstanden werden und engt den Blick ein, indem er sie der Erstsprache hierarchisch unterordnet. Ein neues Sprachverständnis nimmt die Multilingualität in den Blick und rückt ab vom Konzept einer Rangordnung der

Sprachen untereinander. Deutsch und Italienisch sind in Südtirol nicht nur die Sprachen der Nachbarn, es handelt sich zugleich um europäische Sprachen, deren Beherrschen ungeahnte Möglichkeiten auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens eröffnen. Zum Erlernen einer Sprache sind günstige Rahmenbedingungen allemal Gelingensfaktoren, denen ein großes Augenmerk zu schenken ist. Zudem kommt es auf die Haltung und Einstellung der Lernenden zur neuen Sprache an. Ohne emotionale Nähe zu einer neuen Sprache bleiben die Zugänge verschlossen.



Sprachkompetenzen stärken

Es ist bekannt, dass die Landesregierung im Jahre 2003 ein Maßnahmenpaket zur Sprachförderung beschlossen hat, das unter anderem die Erarbeitung eines Sprachkonzeptes für die deutschen Kindergärten und Schulen, die Einführung von Englisch in den Grundschulen, die Erstellung von Europäischen Sprachenportfolios für alle Schulstufen und viele andere Maßnahmen vorsah. Alle genannten Vorhaben sind in der Zwischenzeit mit Erfolg umgesetzt worden. Nun steht die Erstellung eines zweiten Maßnahmenpaketes auf der Tagesordnung. Landesrätin Sabina Kasslatner Mur hat den Startschuss dafür bereits erteilt und eine eigene Arbeitsgruppe damit beauftragt. Im Zentrum der Überlegungen steht das Bemühen, alles zu unternehmen, damit die Sprachkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler verbessert werden können.

Sprachenlernen beginnt aber nicht erst in der Schule. Aus diesem Grunde kommt dem frühkindlichen Erwerb von Sprache und Sprachen eine immer größere Bedeutung zu. Ausgehend von den Eltern, die als sprachliche Vorbilder für die eigenen Kinder fungieren, bis hin zur gediegenen Ar-

beit der pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten und der professionellen Arbeit der Lehrpersonen in allen Schulstufen sind in unserem Lande in den letzten Jahren große Anstrengungen für eine Optimierung der kommunikativen Kompetenzen unternommen worden.

Südtirol ist mehrsprachig

Genau hier gilt es fortzufahren und die Vorhaben auf allen Ebenen aufeinander abzustimmen. Im Südtiroler Sprachenpavillon, einem Projekt der Zukunft, werden diese Überlegungen und Bemühungen erstmals für alle Bildungseinrichtungen deutlich gemacht und vernetzt dargestellt. Hier soll gezeigt werden, dass Südtirol mehrsprachig ist, und dass Sprachenlernen als Prozess zu verstehen ist, der lebenslang erfolgreich und sinnstiftend betrieben werden kann. Die neuen Rahmenrichtlinien des Landes für die Grund- und Mittelschulen weisen uns eindeutig den Weg nach Europa, indem sie die grundlegende Bedeutung der Sprachen für das Lernen allgemein und für das friedliche Zusammenleben hervorheben: „... Seit jeher haben die Menschen das Bedürfnis, durch verbale, gestalterische und musische Ausdrucksformen ihre Ge-

schichten zu erzählen, virtuelle und reale Räume und Gegebenheiten zu beschreiben, Ideen zu entwickeln und Gefühle auszudrücken. Damit hat sich im Laufe der Zeit ein gemeinsames kollektives Gedächtnis entwickelt, durch das die ästhetischen, kulturellen und gesellschaftlichen Werte zum Ausdruck gebracht und von Generation zu Generation weitergegeben werden ...“ (Rahmenrichtlinien des Landes für die Grund- und Mittelschule in Südtirol, Seite 45)

In diesem Sinne wünsche ich den Sprachlernenden aller Altersstufen interessante kommunikative Begegnungen.

Josef Duregger

*Inspektor für den sprachlich-expressiven Bereich
Josef.Duregger@schule.suedtirol.it*



Die neuen Bewertungskriterien

... zur Bewertung an den Grund- und Mittelschulen

Die Landesregierung hat am 12. Oktober 2009 die allgemeinen Kriterien für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschulen Südtirols genehmigt. Damit wurde der letzte Mosaikstein in Sachen Reform der Grund- und Mittelschulen gesetzt. Die beschlossenen Regeln betreffen das gesamte Spektrum der Bewertung, das von der Note über die Kompetenzbescheinigung bis zur Frage der Versetzung oder Nichtversetzung reicht, und gelten für alle drei Sprachgruppen des Landes.

„Mit den neuen Bewertungskriterien übernimmt die Landesregierung nicht nur die staatlichen Vorgaben bezüglich der Bewertung in Noten, sondern fährt in der Umsetzung von Bildungsgesetz und Rahmenrichtlinien fort“, so Schullandesrätin Sabina Kasslatner Mur und Schullandesrat Florian Mussner. Neben der Festlegung der Zuständigkeit der Lehrerkollegien, der einzelnen Lehrpersonen und der Klassenräte wird festgelegt, dass die Leistungen und Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelschule mit Ziffernnoten bewertet werden, und dass die allgemeine Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende des ersten Semesters und am Schuljahresende zusätzlich beschrieben werden muss.

Kompetenzbescheinigung

Neu ist, dass die Schule den Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschule und am Ende der Mittelschule eine Kompetenzbescheinigung übergibt. Diese soll ihnen und vor allem ihren Eltern Aufschluss über die erreichten schulischen Ziele und über

die erworbenen Kompetenzen in jedem Fach geben und damit die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder dokumentieren. In der Grundschule ist die Nichtversetzung in die nächste Klasse nur in außergewöhnlichen Fällen möglich. Die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberschulen werden nur dann in die nächste Klasse versetzt, wenn sie in allen Fächern und auch im Verhalten positiv bewertet wurden. Eine negative Bewertung des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberschulen ist jedoch nur dann möglich, wenn diese während des Schuljahres insgesamt für mehr als fünfzehn Tage von der Schulgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Mittelschülerinnen und Mittelschüler müssen zudem während drei Viertel der Unterrichtszeit anwesend sein, um in die nächste Klasse versetzt zu werden.

Von Vier bis Zehn

Bei der Benotung sollte die Note Vier nicht unterschritten werden. Eine Vier sollte es nur in besonderen Fällen geben, in der Grundschule gar nicht. Religion gilt nach wie vor als Schulfach, von dem man sich befreien lassen kann. Die Bewertung in diesem Fach erfolgt ebenfalls in Ziffern. Die Religionslehrerinnen und -lehrer sind bei den Bewertungskonferenzen gleichberechtigt anwesend.

Die beschlossene Regelung enthält auch Bestimmungen zur Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnose und Funktionsbeschreibung und der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und regelt die wesentlichen Vorgaben für die Eignungsprüfung.

Albrecht Matzneller

Direktor im Amt für Verwaltung des Lehrpersonals

Albrecht.Matzneller@schule.suedtirol.it



Der Beschluss der Landesregierung ist mit Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 47/2009 auf

www.provinz.bz.it/schulamt/service/rundschreiben.asp

veröffentlicht worden.

Treffpunkt Bildungsmesse

Futurum 09: Bildung und mehr

Die zweite Südtiroler Bildungsmesse „Futurum 09“ geht vom 10. bis 13. Dezember 2009 jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr in der Messehalle in Bozen über die Bühne. Nach der erfolgreichen ersten Ausgabe im November 2007 können sich auch heuer wieder alle Bildungshungrigen und -interessierten auf ein umfangreiches Informationsangebot freuen.

„Futurum 09“ gibt einen Überblick über die vielfältigen Bildungseinrichtungen, Bildungsangebote und Bildungslaufbahnen vom Kindergarten bis zur Universität. Die Veranstaltung will möglichst ausführlich und umfassend über die verschiedenen Bildungswege in Südtirol und im In- und Ausland informieren. Auch die Wirtschaftsverbände werden aktiv eingebunden sein, um für die Besucherinnen und Besucher einen möglichst konkreten Bezug zum Arbeitsmarkt und zur Wirtschaftswelt herzustellen. Die Messe richtet sich an die gesamte Bevölkerung, insbesondere an Schülerinnen und Schüler, an Studierende, Eltern, Lehrpersonen, Unternehmer und alle Bildungsinteressierte.

Auf den **Bildungsinseln** informieren Kindergärten, Schulen und Berufsschulen aller drei Sprachgruppen gemeinsam mit der Landesabteilung Kultur und den Wirtschafts- und Berufsverbänden über verschiedenste Themenbereiche. In der **Mediathek** gibt es Informationen der drei Schulämter, der Pädagogischen Institute, der Evaluationsstellen, der Schulfürsorge, der Berufsberatungs- und Studieninformationsdienste sowie des Wirtschaftsforschungsinstituts der Handelskammer Bozen zu den Bereichen Bildung, Arbeit und Wirtschaft. An den einzelnen **Ständen** werden Universitäten und Fachhochschulen aus Südtirol, Norditalien, Deutschland, der Schweiz und Österreich informieren. Forschungs- und Weiterbildungseinrichtungen, die Musikinstitute und verschiedene Verlage runden das Bildungsangebot der Messe ab.

Im angrenzenden Kongresszentrum Hotel Sheraton findet ein umfangreiches **Kongressprogramm** mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden statt.

Die von Schulamt und Pädagogischem Institut (mit-)betreuten Rahmenveranstaltungen sind folgende:



Donnerstag, 10. Dezember 2009

Zeit/Saal	Thema	Referenten/ Referentinnen
9.00–10.15 Elena Walch	Fässer füllen oder Flammen entzünden – wie Schule gelingt	Reinhard Kahl
10.30–11.45 Elena Walch	Auf den Anfang kommt es an: Frühe Bildung – das Fundament im Bildungsverlauf	Wassilios Fthenakis
16.00–17.30 Elena Walch	Film „Junge Erwachsene – Einblicke in Südtiroler Oberschulen“	Otto Schweitzer
16.00–17.30 Magdalener-Gries	Zweitsprachjahr	Emanuela Atz, Claudia Provenzano, Adriana Sartor

Freitag, 11. Dezember 2009

Zeit/Saal	Thema	Referenten/ Referentinnen
11.00–12.30 Castel Schwanburg	Verleihung des Förderpreises für Innovationen an Südtiroler Kindergärten und Schulen: „Sprachen (er)leben“	Schulamt, Pädagogisches Institut
15.00–17.00 Tiefenbrunner	Kompetent werden – Wege zur Eigenverantwortlichkeit	Uwe Hameyer

Samstag, 12. Dezember 2009

Zeit/Saal	Thema	Referenten/ Referentinnen
9.00–10.15 Tiefenbrunner	In den Dingen. Kinder und Eltern öffnen die Wunderkammer des Alltags	Donata Elschbroich, Rizziero Zucchi, Augusta Moletto
10.45–12.00 Schreckbichl	Lernen als Quelle der eigenen Entwicklung	Astrid Freienstein

Das vollständige Kongressprogramm und alle weiteren Informationen gibt es auf www.futurum.it

Zusammengestellt von **Thomas Summerer**, INFO-Redaktion
redaktioninfo@schule.suedtirol.it

Sprache in jeder Hinsicht

Siegerprojekte: Förderpreis für Innovationen

Das Schuljahr 2008/2009 wurde vom Deutschen Schulamt und dem Pädagogischen Institut als „Jahr der Sprachen“ ausgerufen. Drei große Vorhaben rechtfertigten diese Sprachoffensive:

- Die **Ausschreibung des Förderpreises für Innovationen** unter dem Motto: „Sprachen (er)leben. Sprache in allen Bildungsbereichen“
- Die **Ausstellung „Herzliche Grüße“**: Drei Monate lang konnte diese einmalige Ausstellung des Goethe-Institutes in Meran, Bozen und Bruneck für alle Kindergärten und Schulen sowie für Interessierte gezeigt werden.
- Die **Planung eines Südtiroler Sprachenpavillons**

Im Rahmen der erfolgreichen und ausnehmend gut besuchten Ausstellung des Goethe-Institutes konnten sich die pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen aller Schulstufen Anregungen und Impulse für die Teilnahme am Förderpreis für Innovationen holen. Der Preis setzte folgende thematischen Schwerpunkte:

- Über Sprache nachdenken und die sprachliche Bewusstheit in allen Bereichen stärken
- Die funktionale Mehrsprachigkeit fördern
- Die Vielfalt und den Reichtum der Sprachen aufzeigen und wertschätzen
- Verschiedene Wege der sprachlichen Bildung und des Sprachenlernens aufzeigen

Die Reaktion der Bildungseinrichtungen auf den Förderpreis übertraf vor allem im Kindergartenbereich alle Erwartungen. Aus allen Teilen des Landes trafen Projekte ein, insgesamt dreißig aus dem Kindergarten, sechs aus der Unterstufe und sieben aus der Oberschule. Obwohl alle eingereichten Arbeiten ungeteilte Anerkennung und Wertschätzung verdienen, hat sich die Fachjury eingehend beraten und die nebenstehenden Arbeiten mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

Die Prämierung erfolgt im Rahmen der Bildungsmesse „Futurum 2“ am 11. Dezember 2009 von 11.00 bis 12.30 Uhr im Saal Castel Schwanburg des Hotels Sheraton. Die interessantesten Projekte werden in den kommenden Jahren im Südtiroler Sprachenpavillon einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und wandern von Bildungseinrichtung zu Bildungseinrichtung, um so das Thema Sprachen im Blickfeld aller Lernenden, der Jugendlichen und Erwachsenen in Südtirol zu halten. Auch im INFO ist die Veröffentlichung der Siegerprojekte im Verlauf des Schuljahres vorgesehen.

Josef Duregger, Inspektor für den sprachlich-expressiven Bereich
Josef.Duregger@schule.suedtirol.it

Die Preisträger des Förderpreises für Innovationen 2008/2009

Stufe	Kindergarten/Schule	Titel des Projektes	Preis
Kindergartendirektion Schlanders	Prad	Sprache (er)leben. Nur, wenn du den Gast in deinem Dorf, in deiner Familie aufnimmst ...	4.000 Euro
Kindergartendirektion Meran	Meran/Goethestraße	Sprachenbildung – ein facettenreiches Puzzle	4.000 Euro
Kindergartendirektion Bozen	Quirein	Jeder Tag ist ein Projekt	4.000 Euro
Kindergartendirektion Neumarkt	Salurn	Beobachtung und Sprache	4.000 Euro
Kindergartendirektionen Neumarkt und Meran	Leitung: Kindergarten Sinich	1. Projekt: Sprache als Bereicherung 2. Projekt: Bildungsqualität (er)leben	4.000 Euro (2.000/Projekt)
Schulsprengel Innichen	GS Sexten und Toblach	Pfeile and bow per un bersaglio in den Sprachen	4.000 Euro
Schulsprengel Brixen/Milland	Alle Grundschulen und die Mittelschule	Funktion und Aufgabe der Sprache in den Naturwissenschaften und in der Mathematik	4.000 Euro
Schulsprengel Latsch	Grundschule Goldrain	Sprache (er)leben ist Sprache lernen	4.000 Euro
Mittelschule	Ursulinen	... auf ein Wort	4.000 Euro
Oberschule	Hum. Gym. Bozen	Sprechakte – aktives Sprechen	2.000 Euro
Oberschule	Hum. Gym. Meran	1. Projekt: Kommunikation-Rhetorik-Theater 2. Projekt: Sprache in jeder Hinsicht	4.000 Euro (2.000/Projekt)
Oberschule	Päd. Gym. Meran	1. Projekt: Ingrid liebt Lketinga 2. Projekt: Performance aus Sprache, Musik und Kunst zum Thema Frieden 3. Projekt: Vor dem Begreifen kommt das Greifen	4.000 Euro (für alle Projekte gemeinsam)

Weltlehrertag 2009

Die Zukunft sichern: Jetzt in Lehrer investieren

Der Weltlehrertag wird jährlich am 5. Oktober begangen. Sinn und Zweck ist die Würdigung der Arbeit der weltweit circa 55 Millionen Lehrpersonen, die einen großen Beitrag für Schülerinnen und Schüler, Schulen und die Gesellschaft leisten. Dieses Jahr haben Education International (EI), die Weltvereinigung der Lehrgewerkschaften, UNESCO, UNDP und UNICEF eine gemeinsame Erklärung herausgegeben, die an Regierungen, Gemeinden, nationale und internationale Institutionen appelliert, entschlossen zu handeln, um Bildung für alle zu erreichen. Außerdem wird nach Möglichkeiten gesucht, Lehrpersonen zu schützen und sicherzustellen, dass die Investitionen in die Bildung der Nachfrage auf allen Ebenen gerecht werden.

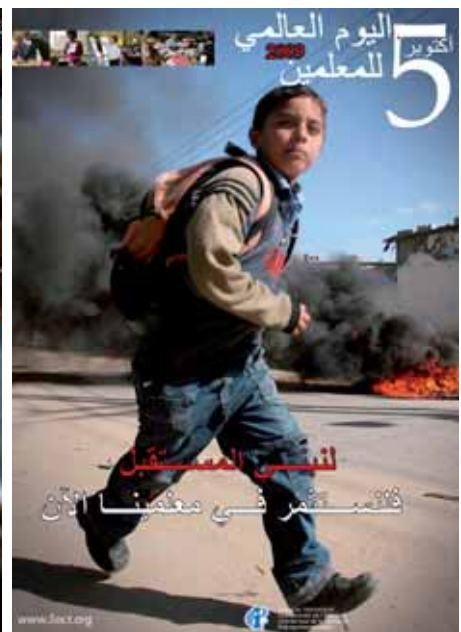
In der Erklärung heißt es unter anderem: „Es besteht ein akuter Mangel an qualifizierten und ausgebildeten Lehrkräften, insbesondere in Entwicklungsländern, in denen die Schülerzahlen ständig zunehmen. Es wird geschätzt, dass zwischen 2007 und 2015 allein in Schwarzafrika 2,4 Millionen Lehrkräfte (1,2 Millionen neue Stellen) benötigt werden, um die universelle Grundschulbildung sicherzustellen. Mangelnde Aus- und Weiterbildung sowie die Anstellung auf Vertragsbasis schwächen die Bildungsqualität. Lehrpersonen sind jedoch auch von Armut, der HIV- und AIDS-Pandemie, von Naturkatastrophen, von Konflikten und von Gewalt an den Schulen betroffen.“

Angesichts der globalen Wirtschaftskrise ist es ausgesprochen wichtig, dass Regierungen in Bildung investieren, um diese zu einem Grundpfeiler für den Wirtschaftsaufschwung zu machen. Education International, der 30 Millionen Lehrpersonen angehören, appelliert an die internationale Gemeinde, die dringenden Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass Kinder nicht den Preis für die Wirtschaftskrise zahlen müssen.

Fred van Leeuwen, der Generalsekretär von EI, ist überzeugt: „Das Recht auf Bildung einer ganzen Generation wird von denjenigen in Gefahr gebracht, deren Habgier und Verantwortungslosigkeit die Wirtschaftskrise verursacht haben. Als Lehrer und Gewerkschaftler beabsichtigen wir, unser Bestes zu geben, um die Bildungsmöglichkeiten für diese Generation sicherzustellen. Regierungen müssen jedoch ebenfalls einen Beitrag leisten, indem sie die Richtlinien festlegen und die erforderliche Finanzierung bereitstellen, um den globalen Lehrermangel zu beseitigen.“

Quelle: **ots.at** – Bearbeitung: **Herbert Taschler**, INFO-Redaktion
redaktioninfo@schule.suedtirol.it

Den vollständigen Text der Erklärung zum Weltlehrertag 2009 finden Sie unter **www.unesco.org/en/education** – weitere Informationen und Fotos unter **www.5oct.org**



Säulen der Schulverwaltung

Sekretariatskräfte eröffnen neues Schuljahr

An die hundert Sekretärinnen und Sekretäre haben am 1. Oktober 2009 in Bozen an der Eröffnungskonferenz teilgenommen, die das Schulamt alljährlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulsekretariaten veranstaltet. Besprochen wurden in erster Linie rechtliche und organisatorische Neuerungen.

Wie Schulführungskräfte und Lehrpersonen treffen sich zu Beginn jedes Schuljahres auch die Schulsekretärinnen und Schulsekretäre zu einer Eröffnungskonferenz. Die Sekretariatskräfte informieren sich dabei über rechtliche und organisatorische Neuerungen und besprechen Verwaltungsabläufe. Eine Reihe von Fachleuten beantwortet Fragen zur Schulverwaltung. Die Eröffnungstagung bietet schließlich die Möglichkeit, wichtige Anliegen vorzubringen, Probleme zu erörtern und Erfahrungen auszutauschen.

Wichtige Rolle im Schulgefüge

An der diesjährigen Eröffnungskonferenz nahmen an die hundert Schulsekretärinnen und Schulsekretäre teil. Schulamtsleiter Peter Höllrigl hob in seiner Begrüßung die wichtige Rolle hervor, welche die Schulsekretärinnen und -sekretäre im Schulgefüge einnehmen, und die vielfältigen Aufgaben, die sie zu bewältigen haben. Die Schulsekretariate seien Dreh- und Angelpunkte der schulischen Verwaltungsabläufe, die Sekretariatskräfte somit tragende Säule



Schulverwaltungs-kräfte: Dreh- und Angelpunkte im Verwaltungsablauf

der Schulverwaltung. Ein kontinuierlicher Informationsfluss sei daher sehr wichtig. „Das Schulamt ist bestrebt, zeitgerecht und kompetent zu informieren“, so Höllrigl, „es möchte Informations- und Servicestelle für die Sekretariate sein.“

Fachleute informieren

Über die Entwicklung der Schülerzahlen, die Stellensituation und die Neuerungen auf Landesebene wie die Bewertung in der Unterstufe, das Omnibusgesetz oder das Haushaltsgesetz 2010 berichtete Abteilungsdirektor Arthur Pernstich. Er ging auch auf die Neuerungen auf Staatsebene ein, die den Schulverteilungsplan, die Reformen der Unterstufe, der Oberstufe und der Lehrerausbildung betreffen.

Wie Schulen in besonderen Situationen unterstützt werden können, legte der Direktor im Amt für Schulverwaltung, Wolfgang Oberparleiter, dar. Amtsdirektor Stephan Tschigg vom Amt für Aufnahme und Laufbahn des Lehrpersonals befasste sich mit der Erstellung der Schulranglisten und der abgelaufenen Stellenwahl im Sommer. Sein Amtskollege, Johann Parigger, Direktor im Amt für Schulfinanzierung, informierte über die Außendienstkontingente für das neue Schuljahr, die außerschulische Nutzung der Schulräume, über Neuerungen im Bereich der Informationstechnik, über die Schwerpunkte der Tätigkeit der Kontrollorgane sowie über die möglichen Kürzungen im Landeshaushalt 2010 und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Schulen.

Die stellvertretende Amtsdirektorin des Gehaltsamts für das Lehrpersonal, Elisabeth Unterkalmsteiner, berichtete über die geplante elektronische Übermittlung der Gehälter und Richard Paulmichl, Direktor des Amtes für Schulfürsorge, über Stipendien, Schülertransport und Bücherscheck.

In der anschließenden, sehr angeregten Fragestunde wurden Themen wie die Zuweisung des Verwaltungspersonals an die Schulen, die Kriterien für die Zuteilung von Schulwarten, die Schulfinanzierung, die Unzulänglichkeit einzelner Computerprogramme und andere schulorganisatorische Aspekte besprochen.

Arthur Pernstich, Abteilungsdirektor, Arthur.Pernstich@schule.suedtirol.it
Johanna Wörndle, Landespresseamt, LPA@provinz.bz.it

Begehrte Qualitätsmarke

25 Südtiroler Übungsfirmen erhalten Zertifikat

Bereits zum sechsten Mal nahmen die Südtiroler Übungsfirmen der Handelsoberschulen (HOB) sowie der Lehranstalten für Wirtschaft und Tourismus (LeWiT) erfolgreich am Wettbewerb „Qualitätsmarke Übungsfirma“ teil, der vom österreichischen Bildungsministerium ausgeschrieben wurde. 25 von ihnen wurden mit dem Zertifikat „Qualitätsmarke Übungsfirma 2009“ ausgezeichnet. Gleichzeitig wurde für fünf Jahre eine Partnerschaft mit den Raiffeisenkassen Südtirols unterzeichnet.

Der Wettbewerb „Qualitätsmarke ÜFA“ wurde heuer zum sechsten Mal als Teil einer vom Österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Servicestelle der österreichischen Übungsfirmen gestarteten Qualitätsoffensive durchgeführt. Eine Übungsfirma ist das realitätsnahe Modell eines Unternehmens. Sie gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit anderen Südtiroler, nationalen und internationalen Übungsfirmen Geschäfte abzuschließen, alle mit der Geschäftstätigkeit zusammenhängenden buchhalterischen und steuerrechtlichen Aufgaben zu erledigen und simulierte nationale sowie internationale Zahlungen mittels eines Bankenprogramms korrekt durchzuführen.

Um das Zertifikat zu erlangen, mussten die teilnehmenden Übungsfirmen verbindliche Standards erfüllen, die von einer Fachjury in Salzburg bewertet wurden. Insgesamt haben sich 300 Übungsfirmen aus dem kaufmännischen Schulwesen, davon 25 aus Südtirol, der Herausforderung gestellt. Alle Südtiroler Übungsfirmen erhielten das begehrte Qualitätszertifikat. Es berechtigt die Übungsfirmen, das Qualitätssiegel für zwei Jahre zu verwenden. Zurzeit sind 95 Prozent der Südtiroler Übungsfirmen zertifiziert.



**Preisübergabe an stolze Übungsfirma:
Security Systems OHG der HOB Bozen**

HOB Bozen: Beauty Free KG, Freshmaker KG, mobilstore group GmbH, Planet Sports KG, Security Systems OHG, Syn-comp OHG – **HOB Brixen:** Flowers & More KG, P&P Publicity and Promotion GmbH, X-Dream-Klex OHG – **HOB Bruneck:** Big Store OHG, Bürodillo OHG, Frozen Fast Food OHG, Gourmet's World GmbH, New Dimension OHG – **HOB Meran:** Mega Store Meran KG, Mobilia Wohndesign KG, Space Electronix GmbH – **HOB Schlanders:** Handy4you OHG – **HOB Sterzing:** Overtime KG – **LeWiT Bozen:** Cosmic KG, Südtiroler Buchhaus KG – **LeWiT Innichen:** Touch Down GmbH – **LeWiT Meran:** Beluwa Tours – **LeWiT Sand in Taufers:** Original Boards, Möbelfix GmbH

Diesen 25 Südtiroler Übungsfirmen wurde im Festsaal der Handelsoberschule „Heinrich Kunter“ in Bozen das Zertifikat der „Qualitätsmarke Übungsfirma“ von Schulamtsleiter Peter Höllrigl überreicht. Sowohl Landesrätin Sabina Kasslatter Mur als auch der Schulamtsleiter würdigten die Leistungen aller Beteiligten und hoben die Bedeutung dieser praxis- und handlungsorientierten Ausbildung hervor.

Mit den Raiffeisenkassen Südtirols wurde im Rahmen der Feier eine fünfjährige Partnerschaft eingegangen. Das gesponserte neue Bankenprogramm der „Südtiroler Wirtschaftsbank“ wird in den 43 Südtiroler Übungsfirmen als Hausbank für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs eingesetzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenkassen werden unter anderem die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an internationalen Übungsfirmenmessen und Marktstudien unterstützen sowie Referate zu speziellen Fachthemen halten.

Eva Maria Brunnbauer, Inspektorin für den technisch-berufsbildenden Bereich, Schule-Wirtschaft, Übungsfirmen und Orientierung
Eva-Maria.Brunnbauer@schule.suedtirol.it

Walter Markus Hilber

Leiter der Autonomen Servicestelle der Übungsfirmen in Südtirol
Walter-Markus.Hilber@schule.suedtirol.it

Null Promille – null Probleme

Tagung zur Verkehrserziehung

Wie kann man Kinder und Jugendliche bestmöglich auf die Gefahren im Straßenverkehr vorbereiten? Darüber haben Fachleute am 2. Oktober 2009 auf einer Tagung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung des Deutschen Schulamts im Safety Park in Pfatten diskutiert. Dabei wurde auch eine neue DVD vorgestellt, die in der Verkehrserziehung an den Oberschulen zum Einsatz kommen soll.

Auf der gut besuchten Tagung ging es um neue Konzepte in der Verkehrserziehung. Der Straßenverkehr und die Städteplanung aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen standen dabei im Mittelpunkt. Lehrpersonen und Vertreterinnen sowie Vertreter der Schulen nutzten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Verkehrsplanung, Verkehrssicherheit und Unfallprävention. Gemeinsam wurde das Thema Verkehrserziehung an den Schulen des Landes vertieft und weiterentwickelt. Gleichzeitig machte Paolo Morandi von der Dienststelle für Unterstützung und Beratung am Deutschen Schulamt die Lehrpersonen mit den Vorbereitungs- und Trainingsprogrammen für Jugendliche vertraut.



Im Mittelpunkt: neue Konzepte der Verkehrserziehung



Neu ist die vom Mobilitätsressort des Landes gemeinsam mit dem Schulamt erarbeitete Filmtrilogie mit dem Titel „NULL-PROMille-NULLPRObleme: PROLeben“. Laut Untertitel verspricht sie viel „Wissenswertes über die Auswirkungen von Alkohol“. Die DVD mit den drei Filmen wurde an die Oberschulen verteilt. Interessierte können sie im Deutschen Schulamt anfordern. Zur DVD gehört eine Arbeitshilfe, die

Anregungen zur Verwendung derselben im Unterricht, in Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden und zur Vertiefung des Themas enthält.

Mit dem Film will man Jugendlichen eine Botschaft vermitteln: „Wer fährt, trinkt nicht und wer trinkt, fährt nicht“. „Vorzubeugen, anstatt zu strafen“, das ist laut Paolo Morandi das Ziel der Verkehrserziehung. Das wollen auch diese Filme zum Ausdruck bringen. Beispiele aus der Praxis und Erklärungen von Fachleuten zeigen darin, welche Auswirkungen der Alkohol auf das Fahrverhalten hat: Schon kleine Mengen beeinträchtigen das Reaktions- und Sehvermögen und vermindern die Fähigkeit, Gefahrensituationen, Abstände und Geschwindigkeit richtig einzuschätzen.

Christian Rainer, Landespresseamt, Lpa@provinz.bz.it

Herbert Taschler, INFO-Redaktion, redaktioninfo@schule.suedtirol.it

NULLPROMille-NULLPRObleme: PROLeben

Informationen zur Tagung sowie die DVD gibt es in der Dienststelle für Unterstützung und Beratung am Schulamt:

Paolo Morandi, Tel. 0471 417642

SA.verkehrserziehung@schule.suedtirol.it

Sommerfortbildung 2010

Blick auf Persönlichkeit und Fachkompetenz

Die offiziellen Träger der Landesfortbildung für Schule und Kindergarten haben es sich zum Ziel gesetzt, den Schwerpunkt auf jene Bereiche der Fortbildung zu legen, welche die Persönlichkeit der Pädagoginnen und Pädagogen stärken und die Entwicklung der Schule und des Kindergartens nachhaltig vorantreiben.

Die Tatsache, dass an der Planung der Angebote zur Persönlichkeitsbildung, zur Fachdidaktik sowie zur Unterrichtsentwicklung sehr stark die Basis beteiligt ist, gewährleistet, dass einerseits die Interessen und gewünschten Kompetenzen berücksichtigt werden, andererseits aber auch der Qualifizierungsbedarf klar zum Ausdruck kommt. Fortbildung für Kindergarten und Schule wird zwar das ganze Jahr über angeboten, aber es ist bereits zur Tradition geworden, die Sommerseminare in großem Ausmaß zu nutzen, wenn auch hinzuzufügen ist, dass die einzelnen Stufen unterschiedlich davon Gebrauch machen.

Zwischen Erstanmeldung und Seminarbesuch

Das Pädagogische Institut und die einzelnen Abteilungen des Schulamtes haben im Sommer 2009 insgesamt 137 Fortbildungstreffen angeboten, das bedeutet 1.968 Stunden oder 287 Seminartage, davon entfielen auf das Pädagogische Institut 96 Veranstaltungen im Umfang von 196 Tagen, die von 2.019 Interessierten besucht wurden. Insgesamt sind das knapp 27.500 Fortbildungsstunden. Während im Juni und Juli vorwiegend Seminare für pädagogische Fachkräfte im Kindergarten sowie für Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule in Form von Lehrgangsmodulen und Vor-Ort-Veranstaltungen stattfanden, gab es im August – vornehmlich in der zweiten Monatshälfte – Angebote für alle Schulstufen, die sowohl stufenspezifisch wie auch stufenübergreifend organisiert waren. Von den 20 Seminaren, die wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden mussten, entfielen die meisten auf den August, was wohl auf die Dichte der Angebote zurückzuführen ist. Allerdings gab es auch Absagen durch einzelne Referentinnen und Referenten. Die Seminare waren im Allgemeinen mit durchschnittlich 21 Teilnehmenden pro Veranstaltung sehr gut belegt. Nach wie vor herrscht zwischen Erstanmeldung und Seminarteilnahme sehr viel Bewegung – häufig bedingt durch Mehrfach-

meldungen –, was einen großen Verwaltungsaufwand an Abmeldungen und Nachrückungen verursacht. In dieser Hinsicht sind Verbesserungen notwendig. Dies gilt in besonderem Maße auch in Bezug auf Unterkunft und Verpflegung, wo kurzfristige Absagen größere Unannehmlichkeiten verursachen.

Planung als kontinuierlicher Prozess

Da Fortbildung in engem Zusammenhang mit Entwicklung von Kindergarten und Schule gesehen werden muss, stellt die Planung von Fortbildung schlussendlich eine Aufgabe dar, welche die Bildungsinstitutionen und die mit der Organisation betrauten Partner gemeinsam zu lösen haben. Längerfristig gültige Vereinbarungen, etwa darüber, wie sich Fortbildungsveranstaltungen am besten in den zeitlichen Ablauf und den organisatorischen Rahmen eines Schuljahres einreihen lassen, würde die Effizienz von Fortbildung in mehrfacher Hinsicht steigern.

Fortbildungsplanung ist als kontinuierlicher Prozess zu sehen, der durch Überblick und Systematik für Zuverlässigkeit und Transparenz sorgt. Kindergarten- und Schulleitungen wie Kollegien sollen im Fortbildungsangebot Unterstützung bei Bedürfnissen, Anregung für Weiterentwicklungen und nicht zuletzt die Chance der Auswertung wahrnehmen können.

Monika Oberhofer, Leiterin der Servicestelle Fortbildung

Monika.Oberhofer@schule.suedtirol.it



Die Seminare sind mit durchschnittlich 21 Teilnehmenden gut belegt.